
09. Juli 2008, 21:05 – Von Christina Leutwyler

Es geht hart auf hart bei der Auns

Für einmal ist die Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (Auns) gespalten. Der Entscheid über das Referendum gegen den freien Personenverkehr wird knapp.

Wenige Stimmen Differenz werden entscheiden, ob die Auns das Referendum gegen die Weiterführung des freien Personenverkehrs und dessen Ausweitung auf Rumänien und Bulgarien unterstützt. Den Beschluss fasst der 19 Mitglieder zählende Vorstand. Nach der Lesart der einen Seite ist der Fall bereits klar: 10 hätten sich gegen das Referendum ausgesprochen, 7 dafür, verlautete am Mittwoch aus dem Innern der Auns. Das stimme so nicht, hiess es von der anderen Seite. 3 Vorstandsmitglieder, die im Ausland unterwegs seien, hätten noch nicht direkt befragt werden können. Je nachdem, wie sich diese äusserten, könne der Entscheid noch kippen.

Klar ist jedenfalls: Die normalerweise geeinte Auns ringt um ihre Position. Sollte sie das Referendum nicht unterstützen, käme dies einer Kehrtwende gleich. Noch im Mai hatte sie in ihrer Zeitschrift «Auns Klartext» versichert: Die Nationalräte der Auns, der SVP und weitere gleich Gesinnte kämpften für zwei separate Abstimmungsfragen zur Weiterführung des freien Personenverkehrs und zur Ausweitung auf Rumänien sowie Bulgarien. «Andernfalls bleibt nur das Referendum gegen das ganze Paket», heisst es im «Auns Klartext». Nachdem das Parlament das Paket geschnürt hatte, bekräftigte Auns-Präsident Pirmin Schwander noch Ende Juni, die Auns werde das Referendum der Jugendorganisation Young4Fun und der Jungen SVP unterstützen.

Sammelzeit fällt in die Ferien

Seither hat die SVP mit einem Stimmenverhältnis von 2 zu 1 beschlossen, kein Referendum zu ergreifen. Dies könne er angesichts der verschiedenen Strömungen in der Partei verstehen, sagt Lukas Reimann, St.→ Galler SVP-Nationalrat und Präsident von Young4Fun. Die Auns hingegen, bei der er im Vorstand sitzt, sei «ein Bollwerk gegen die Annäherung an die EU». Sie sollte deshalb seiner Meinung nach den über 46→ 000 Mitgliedern und Sympathisanten die Unterschriftenbogen schicken. Täte sie das nicht, wäre er «sehr enttäuscht».

Die Sammelfrist läuft bis zum 2. Oktober. Da die nötigen 50'000 Unterschriften zuvor beglaubigt werden müssen, bleibt fürs Sammeln nur die Zeit der Sommerferien. Reimann sieht darin keinen Nachteil. Gerade dann hätten viele Junge Zeit. Neben den Jungpolitikern sammeln die Schweizer Demokraten und die Lega dei Ticinesi.

